

Rebecca Trescher Tentett

Seit zehn Jahren gelingt der federführenden Komponistin, Klarinettistin und Bandleaderin Rebecca Trescher mit ihrem Ensemble im wahrsten Sinne des Wortes Ausgezeichnetes: neue hörbare Horizonte, subtil verortet zwischen Jazz und zeitgenössischer E-Musik. Im Wechselspiel von Plan und Freiheit entstehen akustische Fahrten entlang Treschers sensibler Kompositionen. Dabei setzt die Tübingerin musikalisch wie in der Besetzung ihres Tentetts auf Freigeist und Kombinationsgabe. Bläser und Rhythm Section fusionieren im Sound mit Cello, Vibrafon und Harfe. Was an einer Stelle trägt, ebbt wieder ab, was feinsinnig umgarnt, treibt plötzlich eruptiv voran. Trescher schafft mit ihren Kompositionen den kreativen Raum für die Kraft der Improvisatoren, die hier am Werke sind. Nie plakativ, sondern assoziativ und organisch.

So erschließt sich dem Publikum jene, individuelle wie kollektive, charakteristische Klangsprache der Band. Dabei entsteht ein sinfonischer Schulterschluss und Soundtrack, persönlich und universell gleichermaßen. Vier erfolgreiche Alben sind es mittlerweile – durchzogen von düster und schattenreich bis zart und optimistisch.

Intuitiv und spielfreudig, gleichzeitig aber einem klaren Werkcharakter folgend, sprengt Rebecca Trescher musikalische Grenzen. Ihr Tentett führt sie in dessen unitärer Virtuosität und explorativer Kunst so ganz bewusst hinaus über bestehende Genres.

Letztes Jahr wurde die Künstlerin für ihr Werk „Paris Zyklus“ mit dem Deutschen Jazzpreis für „Komposition des Jahres“ ausgezeichnet. Außerdem erspielte sie sich im April 2022 mit ihrem Tentett den ersten Platz beim Neuen Deutschen Jazzpreis in Mannheim. Und das renommierte amerikanische Downbeat Magazine hat die Künstlerin als Rising Star „Clarinet“ ausgezeichnet.

*„Eines der interessantesten Ensembles der gegenwärtigen deutschen Jazzszene“
(SWR Thomas Loewner, März 2022)*

„Eine subtile Klangmalerin auf den Spuren großer Impressionisten, die mit ihrem Tentett eine ganz eigene Handschrift entwickelt hat und die trotzdem immer den Blick nach vorne gerichtet hat“ (12/2021 DLF)

Besetzung

Rebecca Trescher – Klarinette, Bassklarinette, Komposition, Arrangement, Konzept
Julian Hesse – Trompete, Flügelhorn
Joachim Lenhardt – Tenorsaxophon, Bassklarinette, Flöte
Markus Harm – Altsaxophon, Sopransaxophon, Klarinette
Anton Mangold – Konzertharfe, Altsaxophon, Klarinette, Flöte
Juri Kannheiser – Cello
Andreas Feith – Klavier, evtl. Wurlitzer/Synth
Roland Neffe - Vibraphon, Glockenspiel, Sounds
Christian Diener - Kontrabass
Silvio Morger – Schlagzeug, Sounds (Geraschel, Glöckchen)
Friedrich Betz – Sound, Live-Abmischung

Teaser: www.youtube.com/watch?v=a9I4Zap3WXA

Video: www.youtube.com/watch?v=SM_x77OV49E

Pressezitate:

„Harfe, Cello und Flöten spielen prominente Rollen im ungewöhnlich besetzten Ensemble, sinfonische Dichtungen impressionistischer Komponisten wie Debussy dürften Treschers Klangideal ebenso stark beeinflusst haben wie in der afroamerikanischen Tradition stehende mittelgroße Ensembles, etwa eines Charles Mingus.“ (Münchener Merkur, 01/2023)

„Rebecca Trescher sollte man im Auge beziehungsweise Ohr behalten - dies- und jenseits des Atlantiks.“ (Münchener Merkur, 01/2023)

„Nicht nur die Ausführung, auch die Dramaturgie dieser Musik ist perfekt!“ (Nürnberger Nachrichten, Stephan Schwarz-Peters, Nov 2022)

„Darf man einfach mal behaupten, dass noch niemand so für den Jazz komponiert hat wie Rebecca Trescher?“ (Frankfurter Allgemeine Zeitung)

„Die 35-jährige Klarinettistin, Komponistin und Bandleaderin Rebecca Trescher liefert mit ihrem Tentett nicht nur eine persönliche Erinnerung an Pariser Tage, vielmehr ihr Meisterwerk ab.“ (Jazzpodium, Feb 2022)

„Ihre Stücke laden dazu ein, sich in eigene Bilder hineinzuträumen. Trescher ist eine freigeistige und subtile Klangmalerin, die sich für ihre vielfältigen Soundtracks beim Jazz ebenso bedient wie bei Klassik, Avantgarde oder Filmmusik.“ (Kultur-Tipp Zürich, Nov 2021).

„Wie sie sich Zeit für ihre ausführlichen und manchmal vertrackten Themenexpositionen lässt, so gibt sie auch den Improvisatoren genügend freien Spielraum. Meist hat sie für jeden Solisten eigene Backgrounds erfunden. Plan und Freiheit erhalten durch die Komposition ein gemeinsames Gefüge, und die hervorragenden Improvisatoren machen aus dem jeweiligen Stück eine abgerundete, in sich schlüssige Tondichtung. Die Kompositionen erhalten einen Werkcharakter, durchaus im klassischen Sinne.“ (Benno Bartsch, Jazzpodium Feb 2022)